

Türpsal, d. 5. Februar 1911

An den Präses des Verwaltungsrates
der von Rennenkampffschen Familienstiftung
Herrn Woldemar von Rennenkampff¹,
Konofer.

In Anbetroff der Stiftung meines verstorbenen Onkels, des weiland Herrn Woldemar von Rennenkampff, in welcher seine leiblichen Nichten das Privilegium zu einer Unterstützung haben, ersuche ich, Annette von Wetter Rosenthal, um die Summe von 700 Rubel, um meinem Sohn Reinhold von Wetter Rosenthal, in Reval standesgemäß erziehen zu können.

Mir fällt die Bitte schwer. Das Bitten gehört nicht zu meinem Charakter. Im Land wird es bereits bekannt sein, was ich durchleben muß.

Hochachtungsvoll

Annette von Wetter Rosenthal

Dorpat, Lodjen Str. 4

¹ [Kf.12] Woldemar Edler v. R., Kaiserlich russischer Rittmeister, Direktor der russischen Gesellschaft für Pulverfabrikation, Vorsitzender d. Rennenkampffschen Familienstiftung, Herr auf Konofer

Jurquid, 5. Februar.
1911.

An die Präses des Verwaltungsrates
Der von Gemeindefreundlichen Familien-
Stiftung Herrn Goldmar in München
München.

Die Statuten der Stiftung meines
verstorbenen Onkels, des erlauchten Herrn
Goldmar in München, in welcher
sein letzter Wille das Privilegium
zu einer Unterstützung hat, möchte
ich, Anwalt des Ritter-Hausbald, um
die Summe von 200 Mark, um meine
Sohn Hausbald in Ritter-Hausbald in
Hochachtungsmäßig zu
kommen;

11

Mir fällt die Bitte schon. Das Bitten
gehört nicht zu meinem Charakter.
Von Hand mit es bereits gemacht
sein, was ich Tuschleben muss.

Ausdruck

Am 1. Oktober 1888.